

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 56 (1930)  
**Heft:** 9

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

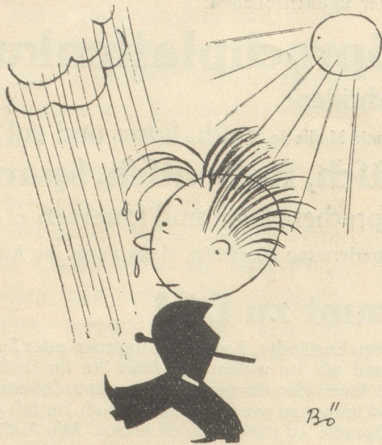
**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

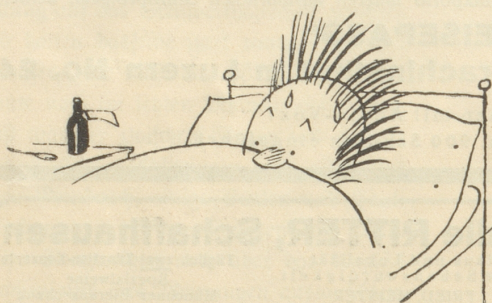


## Die „kopflose“ Mode

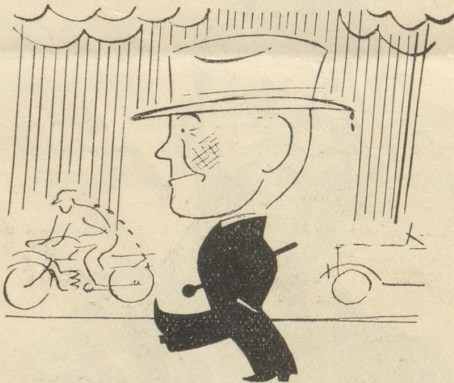
Ob Regen näßt, ob Sonne sticht,  
Mensch, trage Hut und Mütze nicht!



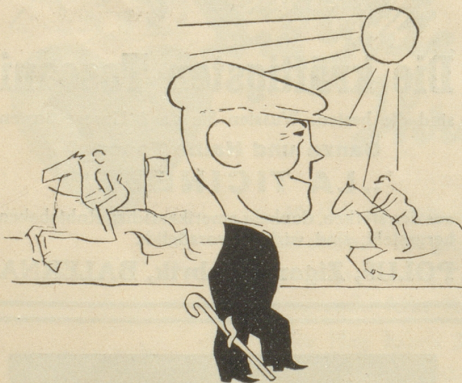
Mensch, leg dich hernach lieber  
Ins Bett mit einem Fieber.



Doch willst du gesund und fröhlich sein  
Bei Regen und bei Sonnenschein –



Dann trag den **BORLEFINO**-Hut,  
Er schützt dich und er kleidet gut,



Dann trage **TEDDY**-Mützen,  
Sie kleiden gut und schützen.

Hut- und Mützenfabrik  
**Felber & Co., Wädenswil**

Fabrikanten:  
feinster Haahrüte „Borlefino“,  
der beliebten „Teddy“-Mützen.  
Kein Detail-Verkauf!

# Frau von Heute

## Mondäne Wintersportausrüstung

Von HEINZ SCHARPF

### SCHLITTEN.

Was folgt wie am Schnürchen, ist  
hölzern, wird bald wackelig und trägt  
Hörner?

Das ist der Gatte! meinen Sie. —  
Nein, das ist der Schlitten.

Auf ihm fährt die junge Frau lachend  
ins Leben hinein, ohne zu wissen, was  
sie unterwegs erwartet.

Anfangs bremsst man noch ein wenig,  
aber dann saust man frisch drauf los,  
bis einem das ewige Einerlei der aus-  
gefahrenen Geleise eintönig zu wer-  
den beginnt. Für romantische Ausflüge  
in abwechslungsreiches Terrain eignet  
sich der schwerfällige Schlitten nicht,  
es fehlt ihm der Schwung. Er ist ein  
erprobtes Hausfahrzeug, in dessen Ge-  
brauch die Mutter die Tochter unter-  
richtet und das den traditionellen Vor-  
zug grosser Lenksamkeit besitzt. Man  
braucht nur eines der kleinen reizen-  
den Füßchen anzusetzen und schon geht  
die Fahrt nach Wunsch: nach rechts,  
nach links, ins Thal, zur Modistin oder  
zum Juwelier.

In Sportkreisen erregt man natür-  
lich mit seinem Ehestandsschlitten kein  
besonderes Aufsehen. Es wäre stillos,  
ihn andauernd nachzuschleifen.

Trotzdem gibt es Frauen, die nur  
schlitteln. Jedoch auch diese wechseln,  
wenn schon nicht die Sportsart, zu-  
weilen das Fahrzeug. Nach dem alten  
Glaubenssatz: Neue Schlitteln schlit-  
teln gut!

Schliesslich aber ist ein Schlitten  
wie der andere, wie ein Ehemann dem  
andern gleicht.

Das Ewig-Weibliche zieht nicht gern  
hinan.

### SKIER.

Sie sind die besten Freunde der mon-  
dänen Frau, die Bretter, die ihre aus-  
sereheliche Welt bedeuten. Aus ganz  
anderem Holz als der Schlitten, sind sie  
jung, biegsam, dienen ihrer Herrin er-  
geben zu Füßen, sie beflügelnd und  
über alle Wolken tragend.

Die Dame von Welt hat wenigstens  
Zwei.

Je nach dem Temperament bevor-  
zugt sie die starre Bindung, bei der die  
Skier fest an sie gefesselt sind und es  
kein plötzliches Entschlüpfen gibt, oder,  
wenn sie mehr für Bewegungsfreiheit  
schwärmt, bedient sie sich einer locke-  
ren, die mit einem Griff abzustreifen ist.

Bald sieht man sie einen kühnen  
Telemark um die Nase des Herrn Ge-  
mahls schwingen, bald einen scharfen  
Christiania hinter seinem Rücken dreh-  
en oder mit kurzen Stemmboegen das

Terrain kreuzen. Sie schreckt vor den  
kühnsten Extratouren nicht zurück.

Prächtig fährt es sich so mit den er-  
probten Freunden, vorausgesetzt, dass  
die beiden nicht übereinander kommen  
und es Krach und Splitter setzt, son-  
dern dass die Dame die nötige Ge-  
schicklichkeit hat, sie schön neben-  
einander herzulenken in idealer Spur.

Rührend ist es, wie der Gatte sich  
ihren Freunden gegenüber benimmt. Wie  
er keine Kosten scheut, sie anzuschaffen  
und zu erhalten und wie er seiner Be-  
wunderung Ausdruck verleiht, mit wel-  
cher Virtuosität seine schicke Frau sie  
meistert. Ski-Heil! ruft er beglückt.

### SCHLITTSCHUH.

Der ganze Schlittschuh gleicht dem  
mondänen Flirt.

Man wirft einen eleganten Bogen  
hin, wie einen herausfordernden Blick,  
und beides bedeutet: Sieh, mit welcher  
Grandezza ich spiele! Wie ich auf dem  
spiegelblanken Eis und Parkett zuhause  
bin! Ein Meister verfeinerter Lebens-  
kunst gleite ich an der Oberfläche da-  
hin, bin gleich bewandert im Umkreisen,  
im Entfliehen, Rückwärtsfahren und  
Stoppen.

In engen Schleifen fährt man um die  
Liebe herum und sieht lächelnd das Eis  
auftauen, auf dem die Esel zum Schlusse  
einbrechen.

Der Eislauf ist der subtilste der  
Sporte. Hier enthüllt sich angeborene  
Grazie in jeder Bewegung. Der Stümper,  
der Anfänger, der Derbe treten sofort  
zutage und stellen sich bloss.

Welch' kleines, kapriziöses Ding, so  
ein Schlittschuh, ein Spielzeug neben  
einem Ski, der Schlitten wirkt neben  
ihm wie ein plumper Pflug.

Für manche Frauen bedeutet er die  
einzige Passion. Sie kommen nie aus  
dem Flirt heraus, er ersetzt ihnen jede  
andere Emotion. Doch nur wenige üben  
noch die edle Kunst des Eislaufens,  
die meisten treten lieber mit ganzer  
Skilänge in ihre Abenteuer hinein.

Schluß folgt in Nummer 11

## Liebes Backfischli vo Arlesheim!

«Was ein Häkchen werden will,  
krümmt sich beizeiten.» So musste ich  
denken, als ich mir Deinen Brief an den  
Nebelspalter zu Gemüte führte. Und  
dies, weil Du schon in Deinem zarten  
Alter drauflos feministelst, dass  
es eine Art hat. Wie ich das meine?  
Ganz einfach: ich muss Dich des Schwin-  
delns bezichtigen. Und zwar wegen der  
Helden, die angeblich breitspurig die